

FAQ – häufig gestellte Fragen zu Kontroversen um Triratna (Oktober 2018)

Einführung

Wir haben diese FAQ zusammengestellt, um Fragen zu historischen Kontroversen und zu unheilbarem Verhalten in den FWBO/Triratna zu beantworten, und um auf bestimmte Darstellungen davon einzugehen, die man im Internet findet. Dabei geht es uns vor allem darum, nach bestem Wissen Informationen zur Verfügung zu stellen, die wir für zutreffend und genau halten. Wir möchten Themen, die oft komplex sind, in fairer Weise darstellen, ohne sie allzusehr zu vereinfachen, und sind uns dabei bewusst, dass andere Meinungen möglich sind und an anderer Stelle bereits ausgiebig dargelegt wurden. Wir werden dieses Dokument regelmäßig aktualisieren und, wo angebracht, ab und zu neue Fragen und Antworten hinzufügen.

Falls du eine Frage hast, die hier nicht angesprochen wird, kannst du uns gerne jederzeit kontaktieren. Wir werden versuchen, dich mit jemanden in Verbindung zu bringen, der dir antworten kann: kula@adhisthana.org

Ursprünglich veröffentlicht im April 2017 von Candradasa, Dhammarati, Lokeshvara, Mahamati, Munisha, Parami, Ratnadharini. Aktualisiert mit zusätzlichen Fragen im Oktober 2018.

- [Anmerkungen der Autorinnen und Autoren zu unserem Ansatz und Kontext](#)
- [Mehr zu anderen regelmäßig aktualisierten Informationsquellen](#) (Englisch)
- [Verfolge die Änderungen in den verschiedenen Versionen dieses Dokuments](#)

Die Fragen nach Themengruppen:

ZUSÄTZLICHE FRAGEN (OKTOBER 2018)

- [1-2. Fragen zu Triratna nach diesen Kontroversen](#)
- [3-7. Fragen zu Sangharakshita, die FWBO und Sex](#)
- [8-10. Fragen zu Gender, Macht und der Kultur der FWBO in der Vergangenheit](#)
- [11-13. Weitere Fragen zu Sangharakshita](#)
- [14. Weitere allgemeine Fragen](#)

ALLGEMEINE FRAGEN (2017)

- [1-4. Triratnas Umgang mit der Vergangenheit und mit leidhaften Erfahrungen von Menschen](#)
- [5-7. Fragen zu „Safeguarding“ in Triratna](#)
- [8-9. Fragen zu den jüngsten Medienberichten](#)
- [10-12. Fragen zu speziellen im Internet kursierenden Gerüchten über Triratna](#)
- [13. Triratnas Stellungnahmen und andere Berichte über uns im Internet](#)

FRAGEN ZU SANGHARAKSHITA (2017)

- [14-16. Fragen zu Sangharakshitas persönlicher Erklärung](#)
- [17-19. Fragen zu Internet-Gerüchten zu Sangharakshita und Sex](#)
- [20. Sangharakshita und Zölibat](#)

[Änderungsprotokoll](#)

[Anhang: Anmerkungen der Autorinnen und Autoren dieses Dokuments](#)

Zusätzliche Fragen (Oktober 2018)

FRAGEN ZU TRIRATNA NACH DIESEN KONTROVERSEN

1. Wie läuft der „Restorative Process“? Können wir Updates dazu bekommen?

- Du kannst ein [neues Update über den Restorative Process](#) im Blog der [Adhithana Kula](#) nachlesen (Englisch). Hier wirst du auch künftige Updates und andere Ressourcen finden.
- [Lies das Update vom Oktober 2018 über den Restorative Process](#) (Englisch)
- [Höre eine Einführung in den Restorative Process und wie er bei Triratna eingesetzt wird](#) (Englisch)

2. Warum habt ihr keine unabhängige Untersuchungskommission für die Geschehnisse der Vergangenheit eingerichtet? Das würde doch sicher klären, was passiert ist, und verhindern, dass es erneut geschieht.

Lies den Artikel von Lokeshvara, der diese Frage beantwortet:

- [„Wie führen wir schwierige Gespräche“](#) (Englisch)

FRAGEN ZU SANGHARAKSHITA, DIE FWBO UND SEX

3. Wurde in den FWBO gelehrt, Sex sei ein Hilfsmittel für spirituelle Freundschaft?

Es ist heute allgemein anerkannt, dass Ideen, die in der Vergangenheit in den FWBO kursierten, denen zufolge Sex helfen könne engere spirituelle Freundschaften zu knüpfen, ein Fehler waren. [In dem Beitrag der Adhithana-Kula, in der diese ihre Arbeit vorstellt](#), wird klargestellt, dass wir nicht lehren, Sex sei ein Hilfsmittel für *kalyana mitrata* (spirituelle Freundschaft)

- [Lies die Einführung der Adhithana-Kula in ihre Arbeit](#)
- Du kannst auch nachlesen, wie [der Restorative Process](#) eingesetzt wird, um schmerzhaft Erfahrungen der Vergangenheit aufzuzeigen, anzuerkennen und um zu versuchen, sie einvernehmlich zu überwinden.
- [Lies das Update vom Oktober 2018 über den Restorative Process.](#) (Englisch)

Das soll natürlich nicht besagen, dass innerhalb sexueller Beziehungen keine spirituelle Freundschaft möglich ist. Sehr viele Praktizierende in unserer Gemeinschaft sind in langfristigen Beziehungen (mit Buddhisten oder nicht-Buddhisten) und diese können durchaus unterstützende Bedingungen für buddhistische Praxis bieten.

4. Ich habe gehört, dass zu der Zeit, als Sangharakshita in den frühen 1980ern im Retreatzentrum Padmaloka lebte, bei der Verteilung von Schlafplätzen Männer seinem Bett zugewiesen wurden. Stimmt das?

2003 veröffentlichte ein Ordensangehöriger einen Bericht, in dem er schilderte, wie er in den frühen 1980ern an einem Ordenswochenende in Padmaloka teilnahm und ihm ein Schlafplatz in Sangharakshitas Schlafzimmer zugeteilt wurde. Er sagte, in dem Raum habe kein zusätzliches Bett gestanden und Sangharakshita habe zu erkennen gegeben, er solle sein Doppelbett mit ihm teilen. Er sagte, Sangharakshita habe ihm sexuelle Avancen gemacht. Er glaubte, dies könnte auch anderen so ergangen sein.

Obwohl es nicht einfach ist, nach über 35 Jahren sichere Fakten herauszufinden, sind Triratnas Safeguarding-Team und die Ethik-Kula dieser Frage im Laufe des Jahrs 2018 nachgegangen und tun dies noch weiterhin. Unter anderem haben wir Rücksprache mit dem Mann selbst getroffen, um sein Anliegen zu klären. Außerdem haben wir so viele Menschen, wie wir finden konnten, kontaktiert, die in den 1970ern und 1980ern in Padmaloka lebten, darunter Retreat-Organisatoren, die für die Bettenverteilung verantwortlich waren.

Bislang hat niemand uns gegenüber bestätigt, davon gehört zu haben, dass irgendjemand irgendwen

Sangharakshitas Bett zugewiesen habe, doch wir wissen von zwei weiteren Männern, die erzählt haben, dass sie Sangharakshitas Zimmer zugeteilt bekamen und dann herausfanden, dass von ihnen erwartet wurde sein Bett zu teilen. Einer tat dies, der andere nicht. Es ist möglich, dass dies noch anderen widerfahren ist, die sich jedoch nicht gemeldet haben.

Wir wissen, dass manchen eine Schlafmöglichkeit auf einer zweiten Matratze in seinem Zimmer zugewiesen wurde. Es ist auch möglich, dass es so aussah, als ob andere Männer Sangharakshitas Bett zugeteilt wurden, weil die ausgehängte Liste nur das Zimmer vermerkte, das der jeweiligen Person zugeteilt wurde, ohne die Anzahl der dort für diese Veranstaltung vorhandenen Betten zu nennen.

Sein Zimmer wurde auch für Übernachtungen zugeteilt, wenn er verreist war, aber ob er den Raum gerade selbst nutzte oder nicht, war aus der ausgehängten Liste nicht ersichtlich. (Aufgrund der Platzknappheit bei großen Veranstaltungen war es üblich, dass alle Mitglieder der Wohngemeinschaft ihre Zimmer mit Besuchern teilten.)

Als er von der Safeguarding-Beauftragten¹ Munisha über diese Angelegenheit befragt wurde, sagte Sangharakshita, es sei möglich, dass Männer seinem Zimmer zugeteilt worden seien, er erinnere sich aber nicht, die Retreat-Organisatoren je darum gebeten zu haben, bestimmte Menschen seinem Zimmer zuzuteilen. Er sagte, er erinnere sich an sein Zimmer immer mit einer zweiten Matratze, aber er war sich nicht völlig sicher, dass eine zweite Matratze immer dort gelegen hatte.

Wie es in der Safeguarding-Praxis üblich ist, wenn es um gravierende Anschuldigungen geht, kontaktierte die Safeguarding-Beauftragte in dieser Sache die Polizei. Diese bestätigte, dass die Information, die sie im Laufe der Jahre hierzu erhalten habe, keinen Bedarf für ein Ermittlungsverfahren aufzeige. Das bedeutet, dass wir davon abhängig sind, dass Menschen sich bei uns melden, und ihre Erfahrungen dem Safeguarding-Team mitteilen.

Wir möchten jeden, der Informationen hierzu hat, ermutigen, sich per Email mit uns in Verbindung zu setzen: safeguarding@triratnadevelopment.org

- Lies mehr über Safeguarding in Padmaloka heute: <https://www.padmalo.org.uk/our-values> (Englisch)

5. Hatte Sangharakshita Sex mit Männern, die unter dem damaligen Schutzalter waren? Das an sich ist doch schon fragwürdig, oder?

Uns ist bewusst, dass wir mit der Beantwortung dieser ganz spezifischen Frage zur Legalität ein ganzes Feld damit verbundener und miteinander verwobener Themen berühren, die derzeit – 2018 – in der westlichen Kultur sehr präsent sind und vermutlich auch in Zukunft Gegenstand breiter Diskussionen sein werden: Fragen zum Zusammenspiel von Macht und Sexualität, Gender und Macht, Sexualität und Gender usw. In einem FAQ-Dokument ist es unmöglich, solche wichtigen und komplexen Fragen umfassend zu behandeln, dennoch scheint es wichtig zu versuchen, einige der Fakten um wiederkehrende Fragen zur Legalität von Sangharakshitas sexuellen Aktivitäten anzusprechen.

Einige der Männer, mit denen Sangharakshita Sex hatte, waren unter dem damaligen Schutzalter von 21 Jahren. Wir haben von niemandem gehört, der unter 17 war. Wenn wir einmal für einen Moment die wichtigen ethischen Fragen beiseite lassen, mit denen sich dieses lange Dokument befasst, insbesondere jene zum Thema Macht und der Vermischung von Sex und spiritueller Freundschaft, haben wir von niemandem gehört, der Sangharakshita für irgendetwas beschuldigt, das heute als illegal betrachtet würde.

Um ganz klar zu sein: Sangharakshita selbst hat sich für manche seiner sexuellen Aktivitäten entschuldigt und wir führen die folgenden Hintergrundinformationen weder an, um Unheilbares zu entschuldigen, noch möchten wir

1 Anm. d. Übersetzerin: Für den englischen Begriff *Safeguarding* gibt es noch keine deutsche Entsprechung. Safeguarding ist ein Konzept, das vorwiegend in Großbritannien und Irland Anwendung findet, und bezeichnet spezielle Maßnahmen zum Schutz von Kindern, Jugendlichen und möglicherweise schutzbedürftigen Erwachsenen (z.B. Menschen mit psychiatrischen Problemen oder Suchtproblematik) vor Missbrauch, Gewalt und Verwahrlosung. In Großbritannien wird von Institutionen (Firmen, Vereinen usw.) erwartet, dass sie ein Safeguarding-Maßnahmenpaket erstellen, zu dem klar formulierte Safeguarding-Richtlinien, Safeguarding-Beauftragte usw. gehören. Jugendschutz nach deutschem Ansatz hat eine starke Überschneidung mit dem englischen Safeguarding, aber Safeguarding geht weiter, u.a. indem es auch besonders schutzbedürftige Erwachsene einbezieht. Mehr hierzu unter [Frage 7](#).

allgemein das Brechen von Gesetzen entschuldigen. In Bezug auf die hier gestellte Frage über Legalität halten wir den Kontext für relevant, und die Tatsache, dass das Schutzalter für Sex zwischen Männern damals bei 21 lag, und nicht bei 16, wie es heute der Fall ist, macht einen signifikanten Unterschied, zumindest für das Verständnis der legalen Aspekte.

Das [Sexual Offences Act 1967](#) (Gesetz zur Sittenwidrigkeit) entkriminalisierte Sex zwischen Männern in England (nur), indem es ein Schutzalter von 21 festsetzte, zu einer Zeit, als das Schutzalter für heterosexuellen oder lesbischen Sex in Großbritannien bei 16 lag. 1994 wurde das Schutzalter für Sex zwischen Männern in England, Schottland und Wales auf 18 herabgesetzt. Schließlich wurde es mit der Verabschiedung des [Sexual Offences Act 2000](#) in England, Schottland und Wales auf 16 herabgesetzt.

Im Gesetz von 2000 heißt es außerdem, dass unabhängig vom Geschlecht der Partner in Fällen, wo die ältere Person eine „Vertrauensposition“ inne hat, wie etwa ein Sozialarbeiter oder eine Lehrerin, das Schutzalter bei 18 Jahren liegt. Dies betrifft gegenwärtig zwar nicht religiöse Lehrerinnen, Lehrer oder Religionsoberhäupter, doch seit 2017 gibt es Forderungen, dies zu ändern.

Wie bereits geschildert war 1967, das Jahr der Gründung von Triratna, für die britische Geschichte ganz allgemein ein entscheidendes Jahr. Es war das Jahr, in dem Sex zwischen Männern in England legal wurde, wenn sie 21 oder älter waren. Viele Menschen, und darunter auch viele heterosexuelle Menschen, empfanden die Tatsache, dass das Schutzalter für Sex zwischen Männern auf 21 festgesetzt wurde, als weiterhin ungerecht. Sie empfanden es daher als ein Gesetz, das sie nicht respektieren konnten. Es war ein Gesetz, das von vielen Männern gebrochen wurde, darunter auch Sangharakshita.

Schließlich wurde dieses Gesetz geändert, weil die [Europäische Menschenrechtskommission](#) es für einen Verstoß gegen die europäische [Konvention zum Schutz der Menschenrechte und Grundfreiheiten](#) befand.

6. Einige der Anschuldigungen beziehen sich auf Sex mit Sangharakshita oder anderen in den 1980ern, lange nach den 1960ern und 1970ern. Warum hat niemand Anzeige bei der Polizei erstattet? Wurde da etwas vertuscht?

Auch wenn wir anerkennen, dass einige von Sangharakshitas sexuellen Beziehungen ethische Fragen aufwerfen, ist es wichtig noch einmal klarzustellen, dass diese nach heutigen Maßstäben nicht als illegal betrachtet würden, da sie niemanden unter dem Alter von 17 Jahren betrafen und da niemand irgendeine Anschuldigung erhoben hat, die die Polizei als Vergewaltigung oder sexuelle Nötigung betrachtet. Und jene, die sich des damals ungleichen Schutzalters von 21 für Sex unter Männern bewusst waren, empfanden aller Wahrscheinlichkeit nach dieses Gesetz als ungerecht und nicht beachtenswert. (Siehe weiter oben für eine Erläuterung der veränderten Gesetze zum Schutzalter in Großbritannien).

Es ist uns nicht bekannt, ob irgendjemand von irgendwelchen illegalen sexuellen Handlungen bei anderen Ordensmitgliedern wusste, und falls ja, ob sie zur Polizei gegangen sind. Als wir einige Menschen, die zur damaligen Zeit in den FWBO aktiv waren, fragten, ob sie sich damals hätten vorstellen können, sich wegen fragwürdigen sexuellen Verhaltens an die Polizei zu wenden, erwiderten sie, so etwas wäre ihnen damals nie in den Sinn gekommen. Einige erinnern sich daran, dass sie sich als junge Menschen in den 1980ern wegen *gar nichts* an die Polizei gewendet hätten, entweder weil sie der Polizei misstrauten oder weil sie das FWBO-Ideal, man solle Streitigkeiten durch Gespräch und Freundschaft lösen, statt sich auf Gesetze zu berufen, falsch anwendeten.

Die sexuelle Kultur änderte sich zwischen 1967 und den 1980ern dramatisch. Die sexuellen Gewohnheiten und Vorstellungen junger britischer buddhistischer Hippies der späten Sechzigerjahre unterschieden sich sehr von dem, was wir heute erwarten würden. Sie sahen sich als Teil einer Gegenkultur, einer sexuellen Revolution. Ihren Geschichten zufolge waren die meisten von ihnen im vollen Schwung sexuellen Lebens mit vielen anderen (Frauen wie Männern); sie glaubten an Sex als Weg zur Befreiung und als wahrhaftigere, offene Kommunikation.

Was auch wichtig ist, ist dass der noch ganz informelle Westliche Buddhistische Orden damals nur aus sehr wenigen Leuten bestand: 1970 gab es gerade einmal 20 Männer im Orden in Großbritannien. Sie kannten sich alle und waren zumeist zwischen 16 und 30 Jahre alt. 1990 gab es noch immer nur 216 Männer im britischen Orden.

„Safeguarding“ wie wir es heute in Großbritannien kennen (oder dessen Entsprechung, wie es in einigen anderen

Ländern existiert, siehe auch [Fußnote 1](#)) bildet für viele von uns den Hintergrund unserer gesellschaftlichen Erwartungen in diesem Bereich. Als Gegenstand des weiteren öffentlichen Diskurses tauchte Safeguarding aber erst 2004 auf, als eine unabhängige Safeguarding-Instanz ins Leben gerufen wurde (der spätere Disclosure and Barring Service). Wiederum soll dies zwar *nicht* unethisches Verhalten entschuldigen, ist aber dennoch als Kontext von historischer Bedeutung.

Vorwürfe der Vertuschung

- [Hier geht es zu den Fragen zu Triratnas Bemühungen um die Aufarbeitung dieser Themen](#)
- [Siehe auch Frage 3 \(2017\) zur Frage warum die Kontroversen der Vergangenheit wieder aufgeflackern](#)

Munisha schreibt: *„Als allgemeine Safeguarding-Beauftragte bin ich zur festen Überzeugung gelangt, dass wir als Gemeinschaft nicht genügend Gewährsein für die Risiken sexueller (und sonstiger) Verletzungen zwischen Menschen mit mehr und mit weniger Erfahrung innerhalb der spirituellen Hierarchie hatten. Das ist zutiefst bedauerlich.*

In meinen Gesprächen mit vielen Seniorenmitgliedern des Buddhistischen Ordens Triratna über Triratnas Vergangenheit sind mir keinerlei Hinweise auf Vertuschung begegnet, im Sinne von konkreten, absichtlich unehrlichen Versuchen bestimmter Menschen bestimmte Ereignisse zu verbergen.

Was mir begegnet ist, sind Menschen, die damals in ihren Zwanzigern oder Dreißigern waren und entweder von nichts wussten, oder, falls sie von Dingen gehört hatten, nicht wussten, wie ernstzunehmen diese waren oder was diesbezüglich zu tun gewesen wäre – oder, bis vor kurzem, von wem. Die Ereignisse, um die es geht, fanden vor über 30 Jahren statt, lange vor der Entstehung der Idee des Safeguarding in Großbritannien und des weit stärkeren gesellschaftlichen Gewährseins für solche Themen.

Erst durch die Benennung von Safeguarding-Beauftragten entsteht für alle Klarheit, an wen man sich mit Problemen wenden kann, und wessen Verantwortung es ist, zu wissen, was mit diesen Problemen zu tun ist, und es zu tun.

Heute sind wir modernen Safeguarding-Standards verpflichtet. Unsere formelle Safeguarding-Arbeit begann 2013 und seit 2015 wurden allen Triratna-Institutionen Musterleitlinien für das Safeguarding von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen zur Verfügung gestellt. Von jedem Triratna-Zentrum in Großbritannien wird erwartet, dass es Safeguarding-Beauftragte benennt und sich selbst Leitlinien setzt (und allen Triratna-Zentren außerhalb Großbritanniens wird dies empfohlen). Ich arbeite heute als Teil des neuen Triratna Safeguarding-Teams, das an verschiedenen Richtlinien und Leitfäden arbeitet.

2018 habe ich Vorträge vor Versammlungen von Öffentlichen Präzeptorinnen und Präzeptoren, Zentrumsvorsitzenden, Mitra-Koordinatorinnen und -Koordinatoren sowie privaten Präzeptorinnen und Präzeptoren gehalten, als Teil eines Prozesses des Trainings und der Bewusstseinsbildung, der schon 2013 begann.“

Du kannst hier mehr über Triratnas Safeguarding erfahren:

- <https://thebuddhistcentre.com/text/safeguarding-triratna> (Englisch)
- <https://thebuddhistcentre.com/search/node/safeguarding> (Englisch)

7. Was ist diese Vorstellung der „Griechischen Liebe“, von der ich manchmal in Verbindung mit Triratnas Vergangenheit lese?

[Die Vorstellung von "griechischer Liebe"](#) – eine romantisierende Bezeichnung der Tradition sexueller Beziehungen zwischen Männern und Jugendlichen im antiken Griechenland – erfreute sich der Beliebtheit unter den englischen Romantikern des 18. Jahrhunderts, darunter Byron und Shelley. Es war auch der Titel eines 1971 erschienenen Buchs des Amerikaners [Walter Breen](#) (der es zunächst unter dem Pseudonym J.Z. Eglinton veröffentlichte). Obwohl das Buch in frühen Seminaren mit Sangharakshita flüchtig erwähnt wurde (als Teil einer Diskussion über Männerfreundschaft), hatte es nie einen Platz in der formalen Lehre der FWBO.

Wie bereits oben festgestellt, stellt der [einführende Artikel der Adhithana-Kula](#) klar, dass wir nicht lehren, Sex

sei ein Hilfsmittel für *kalyana mitrata* (spirituelle Freundschaft).

Triratna/die FWBO haben sexuelle Beziehungen mit Minderjährigen niemals gebilligt, ermutigt oder versucht solche Beziehungen als akzeptabel zu normalisieren, unabhängig von deren Geschlecht. Die Vorsätze, die alle Mitglieder der Triratna-Gemeinschaft annehmen, ob sie ordiniert sind oder nicht, schließen den dritten Vorsatz ein, sexuelles Fehlverhalten zu unterlassen. Wir betrachten Sex mit Minderjährigen als sehr ernsthaften Verstoß gegen diesen Vorsatz und gegen das Gesetz.

FRAGEN ZU GENDER, MACHT UND DER KULTUR DER FWBO IN DER VERGANGENHEIT

8. Diskriminiert Triratna Frauen? Die Veröffentlichung von *Women, Men, and Angels* lässt Probleme in der Vergangenheit vermuten. Warum wurde es veröffentlicht?

Die Adhithana-Kula hat im Namen des Ordens und des College Öffentlicher Präzeptorinnen und Präzeptoren klargestellt, dass die Vorstellung, Männer seien Frauen spirituell überlegen, nicht Teil der Triratna-Lehre ist. [Siehe hier.](#)

- [Lies hier mehr über den „Restorative Process“](#), der helfen soll, den durch negative Einstellungen gegenüber Frauen in den FWBO in der Vergangenheit verursachten Schmerz zu heilen. (Englisch)
- [Lies das Update zum Restorative Process vom Oktober 2018](#) (Englisch)

Eine sehr kurze Geschichte von *Women, Men, and Angels*

1993 verfasste Subhuti, einer von Sangharakshitas Seniorschülern, den Essay *Women, Men, and Angels*, in dem er einige von Sangharakshitas persönlichen Ansichten zu dessen Erfahrungen mit Frauen in den Anfangstagen ihres spirituellen Trainings untersuchte, insbesondere wie er sie in den ersten drei Jahrzehnten der FWBO erlebt hatte. Der Essay wurde 1994 von Windhorse Publications als Büchlein veröffentlicht und einige Jahre lang in Buchläden in FWBO-Zentren und anderswo verkauft. Damals stellte dies einen Aspekt des offiziellen FWBO-Diskurses dar und es war üblich, dass Frauen und Männer, die sich auf Ordination vorbereiteten, auf dieses Buch aufmerksam gemacht wurden. Manche Mitglieder des Ordens und der weiteren Gemeinschaft waren über diese Veröffentlichung und die ihr zugrundeliegenden Ansichten entsetzt und widersprachen entschieden. Das Buch erhielt eine negative Rezension in der Zeitschrift *Tricycle* und immer wieder wurden Rufe laut, seine Veröffentlichung einzustellen.

Über die Entscheidungen, die zum Verfassen und zur Veröffentlichung von *Women, Men, and Angels* führten, wurde seitdem viel gesagt und geschrieben, und sowohl der Autor als auch der Verlag haben wegen des Leids, das es über viele Jahre verursacht hat, Bedauern und Reue zum Ausdruck gebracht und die Entscheidung, es zu verfassen und zu veröffentlichen, als Fehler anerkannt:

„Ich möchte klarstellen, dass ich die Veröffentlichung meines Buches *Women, Men and Angels* zutiefst bedauere, dies war ein gravierender Fehler. Ich bin froh, dass das Buch schon seit langem von dem Verlag aus dem Umlauf gezogen wurde, und dass alle verbleibenden Exemplare vor etwa 10 Jahren zu Recyclingzwecken eingestampft wurden.“ Subhuti (Autor), 2016

- [Lies Subhutis vollständige Erklärung des persönlichen Bedauerns über *Women, Men, and Angels*](#)
- [Höre Maitreyis und Subhutis ausführliche Unterhaltung zu *Women, Men, and Angels*](#) (Englisch)

9. Wurden in der Vergangenheit junge Frauen und Männer, die mit den FWBO praktizierten (als Mitras oder in ihrer Ordinationsvorbereitung), dazu ermutigt, oder wurde ihnen gar das Versprechen abgenommen, keine Kinder zu bekommen? Geschieht so etwas heute bei Triratna?

Die Adhithana-Kula hat im Namen des Ordens und des College Öffentlicher Präzeptorinnen und Präzeptoren klargestellt, dass die Vorstellung, alleinstehende Menschen seien jenen in Beziehungen oder mit Familien spirituell überlegen, nicht Teil der Triratna-Lehre ist. [Siehe hier.](#)

- Hier findest du einige [Ressourcen zum Leben mit Familie bei Triratna heute](#) (Englisch) und hier auch [einiges in Deutsch](#).

Solche Fragen über die Vergangenheit sind sehr schwer eindeutig zu beantworten. Die Erfahrungen, die Menschen machten, fanden an verschiedenen Orten statt, die alle autonom waren, aber innerhalb einer Kultur operierten, die dennoch wiedererkennbare und charakteristische Aspekte aufwies.

In einem Vortrag von Subhuti aus dem Jahr 1991, „Going for Refuge“, der einige Jahre lang als Material in der Ordinationsvorbereitung von Frauen und Männern verwendet wurde, kam die Ansicht zum Ausdruck, dass angesichts der Zentralität der Selbstverpflichtung zum Buddha, Dharma und Sangha, die Ordination mit sich bringt, „...man im allgemeinen davon ausgehen kann, dass Menschen, die ordiniert werden, sich gegen das Leben mit Familie entschieden haben – wenn sie nicht schon eine haben“, und dass ein Ordensmitglied, das sich mit einer Familie „niederlässt, in großer Gefahr steht, in irgendeiner Weise wieder zurückzufallen“. Er sagte auch, „von Zeit zu Zeit sehen wir Ordensmitglieder, die heiraten und Familien gründen... Meist haben sie sich eher unachtsam vertrackt, und was sie tun, ist für ihre wirksame Zufluchtnahme nicht sehr hilfreich.“

Manche Frauen erzählen, dass ihnen vermittelt wurde, dass die Sorge für kleine Kinder eine große Verpflichtung sei, ebenso wie Ordination, und dass es nicht hilfreich sei, beide Dinge zur selben Zeit zu tun. Dennoch wurden auch zu jener Zeit schwangere Frauen oder solche mit Säuglingen und Kleinkindern ordiniert. Andere erzählen, dass ihnen gesagt wurde, sie sollten die in dem Vortrag von 1991 zum Ausdruck gebrachten Ansichten ignorieren.

- [Lies einige Geschichten zu Leben und Praxis in der Familie im Laufe der Entwicklung der FWBO \(Beiträge im Blog der Adhithana-Kula 19.-23.1.2018\)](#)

Die Ansichten von Sangharakshita und der derzeitigen Ordinationsteams für Frauen und Männer

Bezüglich Sangharakshitas Ansichten beschreibt Vidyasri, die frühere Mitra-Koordinatorin am London Buddhist Centre eine Unterhaltung mit ihm Anfang bis Mitte der 1980er:

„Er wollte ganz klar stellen, dass es ihm nur darum ging, dass Frauen sich die Frage stellten, ob sie wirklich Kinder wollten, nachdem sie ordiniert waren. Er war, so sagte er, nicht an sich der Meinung, Frauen sollten keine Kinder bekommen, oder dass diese in irgendeiner Weise ein „spirituelles Handicap“ darstellten. Es war eher so, dass er bei denjenigen, die frei waren, ein Leben mit oder ohne Kinder zu wählen, der Meinung war, dass wir als Dharmacarinis so dringend gebraucht wurden, um den Dharma zu etablieren, und dass dies ein besserer Gebrauch unserer Energien sei. Aber wichtiger als alles andere war ihm, dass ich den Frauen vermittelte, dass es ihm absolut wichtig war, dass Frauen-Mitras sich frei fühlten, Kinder zu bekommen. Als Ordensmitglieder sollten wir Mitras und andere regelmäßige Praktizierende stark ermutigen, diese Frage zu erforschen, und sich völlig frei zu fühlen, Kinder zu haben – er war nicht der Meinung, sie stellten ein Hindernis für spirituellen Fortschritt dar und er hatte keine Bedenken, Frauen zu ordinieren, die schon welche hatten, wenn sie als ordinationsreif galten – so wie es schon immer gewesen war und weiterhin war. Er fügte auch hinzu, dass er der Meinung sei, für viele Frauen und manche Männer sei es ein wichtiger Faktor auf dem Weg zur Ordination – eine integrierende, „humanisierende“ Erfahrung, ebenso wie auch eine berufliche Karriere dies sein könne. Er ordinierte viele Mütter – Srimala war unsere übergeordnete Mitra-Koordinatorin. Vajramala und Ratnamala wurden ordiniert, als ihre Söhne noch Babys und Kleinkinder waren...“

Im Retreatzentrum Tiratanaloka werden Frauen auf die Ordination vorbereitet und das Team dort hat folgendes Statement zu seiner gegenwärtigen Einstellung veröffentlicht (Ende 2017):

„In Tiratanaloka helfen wir Frauen, sich auf die Ordination vorzubereiten. Das bedeutet, ihnen zu helfen, sich individuell zu entwickeln, so dass jede Frau ihren eigenen Weg findet, den Dharma zu üben. Manche Frauen fühlen sich zu Mutterschaft hingezogen, während andere lieber kinderlos bleiben. Wir ermutigen Frauen, wichtige Lebensentscheidungen zu treffen, indem sie im Kontext ihrer Dharma-Praxis erforschen, was ihnen wichtig ist.“

Das Retreatzentrum Padmaloka bereitet Männer auf die Ordination vor und hat folgendes Statement zu seinen heutigen Einstellungen verfasst (2017):

„Alle, die zu Retreats nach Padmaloka kommen, werden ermutigt für sich selbst nachzudenken, wie sie ihr Leben führen wollen, und wichtige Lebensentscheidungen im Licht der Weisheit der buddhistischen Tradition zu treffen. Wir begegnen Menschen als Individuen und ermutigen sie, volle Verantwortung für sich selbst zu übernehmen.“

Wir raten Menschen nicht davon ab, Kinder zu haben, aber wir ermutigen sie, solch eine wichtige Entscheidung gründlich zu durchdenken und Verantwortung für ihre eigenen Entscheidungen zu übernehmen.“

Die allgemeine Kultur in der Geschichte der FWBO zu Vorstellungen über Praxis

An jedem FWBO-Zentrum der Vergangenheit (ebenso wie auch heute) gab es selbstverständlich Diskussionen darum, wie man als praktizierende Buddhistinnen und Buddhisten am besten leben konnte, und das schloss auch die Folgen von Lebensentscheidungen zu Themen wie Familie, Beruf, Beziehungen usw. ein.

Viele Menschen fanden Sangharakshitas Aufforderung hilfreich, sich für emotionale Nähe und Unterstützung nicht ausschließlich auf die Partnerin oder den Partner zu verlassen. Sie schätzten auch die vielen Gelegenheiten, die das FWBO-Leben bot, um lebenslange und tiefe Freundschaften mit anderen Buddhisten zu knüpfen, oft indem man zusammen arbeitete und lebte.

Allerdings entwickelte sich eine FWBO-Kultur und Normen, denen zufolge oft ein ausdrücklicher Zusammenhang zwischen der Ernsthaftigkeit des eigenen Einlassens auf das spirituelle Leben und Fragen zu Lebensstil, Beziehungen und Kindern hergestellt wurde. Es herrschte die weitverbreitete (aber nicht von allen akzeptierte) Ansicht, dass das Leben in einer eingeschlechtlichen Wohngemeinschaft und keine Familie zu gründen die bessere Wahl sei.

Dass der Buddha sich in den Pali-Suttas in ähnlich klingender Weise äußert, wurde manchmal als Beleg für diese Ansicht herangezogen. Manchmal erhielten Mönche den Rat, ihre sexuellen/romantischen Partner „am Rand ihres Mandala“ zu halten; was bedeutete, spirituelle Freundinnen und Freunde an erste Stelle zu setzen und romantische Beziehungen nicht mit allzu hohen emotionalen Ansprüchen oder Bedürfnissen zu überfrachten.

Obwohl akzeptiert wurde, dass es unterschiedliche Herangehensweisen gab und dass nicht jeder in einer Wohngemeinschaft leben wollte oder konnte, galt die Vorstellung einer, wie es manchmal genannt wurde, „Hierarchie von Lebensstilen“, die man heranziehen konnte, um über Bedingungen für die Praxis zu sprechen, als etwas, das man sich in der Vorbereitung auf Ordination (neben vielen anderen Aspekten) zu eigen machte.

Man glaubte, dieser Diskurs reflektiere Sangharakshitas eigene Ansichten zu der Frage, welche Bedingungen im allgemeinen für ein spirituelles Leben in den FWBO am förderlichsten waren (ungeachtet dessen, was Vidyasri über seine Ansichten erzählt, siehe oben). Seine Lehren und seine klare Botschaft über „ideale Bedingungen“ wurden oft als „die drei Cs“ zusammengefasst (C für Centres, Communities, Cooperative; oder Zentren, Wohngemeinschaften und kooperative Betriebe rechten Lebenserwerbs). Und indem dies mit der Notwendigkeit entschiedener Selbstverpflichtung als Teil des spirituellen Lebens innerhalb der FWBO verknüpft wurde, wurde diese Art von Sichtweise, die eigentlich gar nicht so „gewichtig“ war, dennoch zu einem starken charakteristischen Merkmal der FWBO-Kultur – gewissermaßen ein klarer Aspekt des Gewässers, in dem man als FWBO-Praktizierende schwamm. Da es eine solch starke Betonung auf einen bestimmten Lebensstil gab, hatten diejenigen, die sich dafür entschieden, dieser scheinbaren „Norm“ nicht zu folgen, oft das Gefühl, sich allein zurechtfinden zu müssen, und fragten sich sogar, ob es für sie im Orden überhaupt einen Platz geben würde.

Das Hinterfragen der Kultur der Vergangenheit

Das heutige Hinterfragen des Lebens in den FWBO der Vergangenheit kommt Menschen, die damals dabei waren, oft grob vereinfachend vor, und sie sagen, dass sie schon damals eine weite Bandbreite von Ansichten innerhalb der Gemeinschaft erlebten. Ansichten und Annahmen der Gegenwart, die in mancher Hinsicht so anders sind als jene der 1970er und 1980er, könnten ebenfalls zu Recht im Rahmen traditioneller buddhistischer Lehren hinterfragt werden.

Dennoch sollte man Fragen zur Vergangenheit nicht zurückweisen, nur weil sie keine perfekten Fragen sind. Und es scheint offensichtlich, dass in unserer Gemeinschaft weitere Gespräche notwendig sein werden, mit der Bereitschaft, sich dem verbliebenen Schmerz derer zu stellen, die in einer Partnerschaft und/oder mit Kindern lebten, während sie sich auf Ordination vorbereiteten oder Mönche innerhalb der FWBO waren. Dies wird einen Teil der fortlaufenden Arbeit im [Restorative Process](#) der Triratna-Gemeinschaft ausmachen.

Eine Lehre, die wir alle daraus ziehen können, ist dass es schwierig ist, ohne sorgfältige Einschränkungen generalisierte Aussagen zu Dingen wie Lebensstil, Karriere, Familie und Beziehung zu machen, und dass solche Einschränkungen von anderen möglicherweise einfach nicht gehört werden. Wir können auch anerkennen, dass wir unser Gewahrsein für Machtdynamiken weiterhin stärken müssen und können deren Wirkung im Laufe der Geschichte Triratnas einräumen.

Zunächst einmal können wir einfach anerkennen, *dass* wir eine charakteristische Kultur haben! Und dass wir eine solche ganz bestimmt auch in der Vergangenheit hatten. Angesichts des natürlichen menschlichen Bedürfnisses nach Zugehörigkeit, ist es unvermeidlich, dass Menschen von den Ideen und Einstellungen in einer Kultur wie der

Triratnas beeinflusst werden, ob zum Guten oder Schlechten, und dass sie diese manchmal übernehmen, ohne sie sich wirklich zu eigen gemacht zu haben. Wir können nur versuchen, eine Kultur zu schaffen, die Hinterfragen und echte individuelle Verantwortung ermutigt.

Auch heute noch unterhalten sich Praktizierende aus den verschiedensten Triratna-Kontexten über die Beziehung zwischen ihren Lebensentscheidungen und dem, was es bedeutet, Buddhistin oder Buddhist zu sein, und dazu gehört auch die Entscheidung, ob man als Teil einer neuen oder bestehenden Familie praktizieren möchte. Es steht zu hoffen, dass sie dies weiterhin mit Freundlichkeit, Offenheit und Gewahrsein tun.

10. Ich habe von der Idee der „feurigen Freundschaft“ [englisch: Fierce Friendship] gelesen und dass diese in den FWBO mit Machtmissbrauch unter Einzelnen in Verbindung gebracht wurde. Worum ging es dabei?

In Teilen seiner frühen Darlegungen zu *kalyana mitrata* (spiritueller Freundschaft) führte Sangharakshita die Idee der „feurigen Freundschaft“ ein, um zu erläutern, dass das buddhistische Ideal von Freundschaft neben den offensichtlicheren Aspekten von Unterstützung manchmal auch heilsame, freundliche, jedoch auch direkte oder gar starke Herausforderung beinhaltet. Dies kann insbesondere dann zum Tragen kommen, wenn es um Fragen der Ethik geht und um das Einhalten von verbindlichen Entscheidungen, die man in seiner buddhistischen Praxis getroffen hat.

Wie auch bei einigen anderen Ideen, die in den Anfangsjahren der Gemeinschaft erforscht wurden, wurde dieser Gedanke manchmal falsch angewendet und von Einzelnen wie auch gelegentlich von Gruppierungen innerhalb der FWBO missbraucht – mit ernststen Auswirkungen.

Ein ausführlich dokumentiertes Beispiel für schmerzhaftes Verhaltensweisen, die manche erlebten, betraf die Probleme, die am Buddhistischen Zentrum in Croydon in England auftauchten. Diese werden in dem unten aufgeführten Artikel von Vishvapani „An Account of Croydon Buddhist Centre in the 1980s“ (eine Schilderung des Buddhistischen Zentrums Croydon in den 1980ern) treffend beschrieben.

Fairerweise sollte man darauf hinweisen, dass das Buddhistische Zentrum Croydon heute ein ganz anderer Ort geworden ist, und es wurde im Laufe der Jahre hier (wie auch andernorts) viel getan, um jegliches verbliebene Leid aus der damaligen Periode zu heilen und aufzulösen.

- [Lies dazu: An Account of Croydon Buddhist Centre in the 1980s](#) (Englisch)
- [Siehe auch Frage 19 zu anderen Aspekten der Probleme in Croydon](#)

Das Triratna Safeguarding-Team ist derzeit dabei, eine Musterleitlinie zu Mobbing und Belästigung zu erarbeiten, um Missbrauch von Macht und Senioritätsansprüchen leichter zu erkennen und wirksam anzugehen.

- [Lies hier die Selbstverpflichtung des Croydon Buddhist Centre zum Schutz von Kindern und Erwachsenen](#) (Englisch)

WEITERE FRAGEN ZU SANGHARAKSHITA

11. Warum findet man Sangharakshitas Bild auf dem Zufluchtsbaum der Triratna-Gemeinschaft und warum wird es manchmal auf Schreine gestellt?

Diese Frage wurde Sangharakshita selbst gestellt und er war damit einverstanden, dass seine Antwort veröffentlicht wird:

„Ich betrachte mich selbst nicht als Objekt der Zuflucht für irgendwen. So wie ich es sehe, gibt es nur drei Zufluchten, nämlich den Buddha, den Dharma und den Sangha. Wenn mein Bild auf den Schrein gestellt wird, bin ich dort als einer der Lehrer der Gegenwart. Und ohnehin betrachte ich die Lehrer der Gegenwart nicht als Zufluchtobjekte... Ich glaube das alles habe ich recht ausführlich in „[Was ist der Westliche Buddhistische Orden](#)“ erläutert.

Ja, ein Schrein ist für Verehrung gedacht, weshalb wir auf einen Schrein nur Objekte stellen sollten, die symbolisch für das stehen, was wir verehren, d.h. die Drei Juwelen. Wenn die „Lehrer der Vergangenheit und Gegenwart“ [darunter auch Sangharakshita, Anm. der Red.] hier eingeschlossen werden, dann sollten sie meiner Meinung

nach auf einer niedrigeren Stufe des Schreins stehen, so dass der Unterschied zwischen dem, wozu wir Zuflucht nehmen, und dem, was wir respektieren, zum Ausdruck kommt.“

12. Warum verließ Sangharakshita 1964 Indien? Gab es einen Skandal?

Die Ereignisse, die dazu führten, dass Sangharakshita Indien verließ, um eine neue buddhistische Bewegung im Westen zu gründen, werden in seinem Memoirenband „Moving Against the Stream“ ausführlich dokumentiert und durch umfangreiche Korrespondenz zwischen ihm und britischen Buddhistinnen und Buddhisten der damaligen Zeit belegt, die in Sangharakshitas persönlichem Archiv in [Adhithana](#) erhalten ist.

In einem Gespräch mit Munisha, Triratnas allgemeiner Safeguarding-Beauftragten, vom Mai 2017 sagte Sangharakshita, dass online-Gerüchte, er habe als Mönch in Indien Sex gehabt, jeder Grundlage entbehrten. Er verwies Munisha auf seinen Artikel von 2017 „[living with Carter](#)“, in dem er angab, dass seine Beziehung mit einem Mann namens Carter 1968 bis 1969 das erste Mal war, dass er Sex hatte.

13. Warum trug Sangharakshita weiter Roben, als er schon aufgehört hatte bhikkhu (Mönch) zu sein?

- [Lies hier einen neuen Beitrag von Mahamati über die Geschichte von Sangharakshitas Tragen von Roben.](#) (Englisch)

WEITERE ALLGEMEINE FRAGEN

14. Ich habe gehört, dass das NSPCC eine Untersuchung über Triratna geleitet hat. Stimmt das?

Das stimmt nicht und der Blog, in dem diese Behauptung aufgestellt wurde, hat den betreffenden Post gelöscht. Das NSPCC hat klargestellt, dass es grundsätzlich nie Untersuchungen leitet.

- [Lies hier mehr zu Triratnas sehr begrenzter und positiver Zusammenarbeit mit dem NSPCC](#) (Englisch)

Allgemeine Fragen (2017)

TRIRATNAS UMGANG MIT DER VERGANGENHEIT UND MIT LEIDHAFTEN ERFAHRUNGEN VON MENSCHEN

1. Nehmt ihr Berichte sexuellen Fehlverhaltens aus der Vergangenheit ernst?

Ja. Wir nehmen sie sogar sehr ernst. Als Buddhisten möchten wir in all unseren Lebensbezügen ethisch und mit Gewahrsein handeln. Wir sind immer offen für Dialog über jegliches Fehlverhalten aus unserer Vergangenheit und über schmerzhaft Erfahrungen von Menschen damit. Wir hoffen, dass der von unabhängiger Seite geleitete Versöhnungsprozess, der derzeit von Senior-Mitgliedern unseres Ordens entwickelt wird, hierbei helfen wird.

- [Lies hier eine Einführung in den "Restorative-Practice"-Versöhnungsprozess für Triratna](#) (Englisch)
- [Folge einem Gespräch über mögliche Versöhnung in Triratna](#) (Englisch)
- [Zum Brief des Vorsitzenden von Triratnas College Öffentlicher Präzeptorinnen und Präzeptoren](#)

Sangharakshita hat seine sexuellen Aktivitäten und Beziehungen immer offen anerkannt. Auf Kritik an seinem Verhalten ging er zuletzt in seiner kürzlich veröffentlichten Erklärung ein, in der er sich für jedwedes verursachte Leid entschuldigt. Dieses und viele andere Themen aus der Vergangenheit wurden im Orden und in unserer weiteren Gemeinschaft seit Jahrzehnten offen diskutiert. Seit über zehn Jahren sind wir sogar übereingekommen, dass jeder, der im Begriff ist, sich tiefer auf buddhistische Praxis bei Triratna einzulassen, aktiv auf die schwierigen Aspekte unserer Geschichte hingewiesen werden soll.

- [Zu den Fragen und Antworten zu Sangharakshitas sexuellen Aktivitäten](#)
- [Zu Sangharakshitas persönlicher Erklärung](#)

- [Lies Die Triratna Story \(kostenloses pdf-Buch\)](#)

Wie du in weiteren Fragen in diesem Dokument sehen wirst, ist uns bewusst, dass wir noch besser darin werden müssen, das Gewahrsein unserer Vergangenheit in das Verständnis unserer Gemeinschaft voll zu integrieren und alles zu tun, was möglich ist, um dem Schmerz zu begegnen, den manche Menschen noch immer empfinden.

2. Gibt es auch heute noch sexuelles Fehlverhalten?

Obwohl in unserem Orden und unserer Gemeinschaft kein Zölibat erwartet wird, raten wir seit vielen Jahren eindringlich von sexuellen Beziehungen zwischen Ordensmitgliedern und jenen, die sie unterrichten, ab – teilweise aufgrund von Lektionen, die wir aus unserer Anfangszeit gezogen haben.

Wir erkennen an, dass Menschen in lehrender oder ähnlicher Rolle in dieser Frage besondere Verantwortung tragen, insbesondere gegenüber denen, die bei Triratna neu sind. Unsere Empfehlung lautet, keine sexuelle Beziehung einzugehen, solange man für die andere Person die Hauptverbindung zum Buddhismus und zu Triratna ist, auch wenn eine deutliche gegenseitige Anziehung besteht und beide eine Beziehung eingehen möchten. In einem solchen Fall erwarten wir, dass beide warten, bis die weniger erfahrene Person andere wirksame Freundschaften innerhalb unserer Gemeinschaft geknüpft hat.

Wir empfehlen, dass jede angehende sexuelle Beziehung zwischen jemandem in lehrender Funktion und jemand weniger erfahrenem (auch dann, wenn der oder die Lehrende nicht die Hauptverbindung für die andere Person darstellt) mit anderen Ordensangehörigen offen besprochen wird, um sicherzustellen, dass die Betroffenen genügend Gewahrsein und persönliche Verantwortung mitbringen.

Sex ist zweifellos ein Bereich, in dem Begehren und Anhaftung sehr stark zum Ausdruck kommen können – was die Möglichkeit der Verletzung ebenso mit sich bringt wie die der Freude. Wenn Menschen in Gemeinschaft die Lehren des Buddha üben, ist es natürlich, dass enge Verbindungen zwischen ihnen entstehen; und in einem Kontext, in dem Zölibat nicht obligatorisch ist, ist es auch zu erwarten, dass manche dieser Beziehungen sich zu sexuellen Beziehungen entwickeln werden – und damit genau dieses Potenzial für Freude und Leid mit sich bringen. Wir halten alle Menschen in unserer Gemeinschaft an, ihre sexuellen Beziehungen ethisch, liebevoll und mit Gewahrsein zu gestalten. Wir erkennen auch die Notwendigkeit von [Schutzmaßnahmen](#) an, die sicherstellen, dass ein Gewahrsein für diese Themen ganz klar Teil unserer Kultur und unserer Institutionen bildet.

3. Warum hat es mehr als 30 Jahre gedauert, bis diese Dinge geklärt wurden?

Einführung

Auf diese Frage gibt es viele Antworten, und nur manche davon werden wir hier versuchen anzureißen. Offensichtlich haben wir in der Vergangenheit nicht genug getan, und dies ist der Grund, warum diese Themen wieder und wieder zutage treten. Gleichwohl haben viele Menschen immer wieder in bester Absicht versucht, sich diesen Themen zu widmen, sowohl im Privaten wie auch in der Öffentlichkeit. Unsere Webseiten enthalten seit jeher öffentlich zugängliche Abschnitte mit ausführlicher Diskussion dieser Themen – und vieles davon war kritisch. Hier findest du eine Fülle von Material aus unserem öffentlichen Archiv von Stellungnahmen der Vergangenheit und Gegenwart:

- [Öffentliches Archiv historischer Ressourcen rund um die Kontroversen](#) (Englisch)

Jetzt jedenfalls widmen wir uns diesen Themen ganz entschieden, wie man an der Arbeit der [Adhithana-Kula](#), der Ethik-Kula ([siehe Frage 7](#)) und unserer „[Safeguarding-Beauftragten](#)“ sehen kann. Dies alles geschieht im Kontext des neuen Versöhnungsprozesses nach dem Ansatz der „Restorative Practice“.

- [Lies eine Einführung in den „Restorative-Practice“-Versöhnungsprozess für Triratna](#) (Englisch)
- [Lies das Update vom Oktober 2018 über den Verlauf des Restorative Process](#) (Englisch)

Safeguarding im Kontext von Triratnas Entstehung und Entwicklung

Safeguarding ist ein relativ neues Konzept [[siehe Fußnote 1](#)]. Die *Independent Safeguarding Authority* in Großbritannien (heute: *Disclosing and Barring Service*) entstand 2004. Einige Triratna-Zentren und Retreatzentren hatten bereits ihre eigenen Safeguarding-Richtlinien doch die zentralisierte Safeguarding-Arbeit

begann 2013.

Um es klarzustellen: Im Unterschied zu den großen christlichen Kirchen, die im Anschluss an massive Skandale Safeguarding-Maßnahmen einrichteten, hat es in Triratna keine Geschichte von weitverbreiteten, längerfristigen sexuellen Missbrauchskandalen gegeben.

Ein weiterer Unterschied besteht darin, dass die Triratna-Gemeinschaft zwar heute eine relativ große buddhistische Organisation sein mag, dass sie aber immer noch sehr viel kleiner und dezentralisierter ist als die weltweiten Kirchen. Tatsächlich ist jedes Triratna-Zentrum legal, finanziell und organisatorisch autonom. Dies stellt eine Herausforderung für jede Art von zentralisierter Herangehensweise dar: Eine Menge Kooperation ist nötig, um eine gemeinsame Kultur zu erschaffen und zu erhalten, und um gemeinschaftliche Strukturen hervorzubringen, die einen ausreichenden Überblick über unsere weltweite Gemeinschaft ermöglichen.

Dieser Herausforderung auf immer wirksamere Weise zu begegnen ist eines der laufenden Projekte, das in Triratna heute breite Unterstützung findet. Hierbei spielt das [Triratna International Council](#) eine führende Rolle, das geschlossen hinter all unseren Safeguarding-Initiativen steht.

Auch die Ursprünge von Triratna in einer Gemeinschaft radikaler junger Leute in den Siebzigern sind recht informell. Dinge, die wir heute als selbstverständlich erachten, wie ordnungsgemäße Arbeitsschutzmaßnahmen, galten lange Zeit als langweilig und unspirituell. Hier kann man kulturellen Wandel und wachsendes Gewahrsein beobachten: Heute hat jedes Triratna-Zentrum in Großbritannien Safeguarding-Beauftragte und über 30 von ihnen nahmen 2016 und 2017 an unseren Fortbildungstagen mit einer externen Safeguarding-Spezialistin teil.

- [Siehe Frage 7 für eine Erläuterung von Safeguarding](#)

2018 entwickelte Triratnas Ethik-Kula (die das Safeguarding-Team einschließt) einen Ausschuss-Prozess, um eine unabhängige, objektive und einheitliche Klärung von Fakten zu ermöglichen, wenn es ernsthafte Anschuldigungen gegen ein Mitglied des Buddhistischen Ordens Triratna gibt.

[Lies hier eine Zusammenfassung dieses Ausschuss-Prozesses, dem Triratna Panel Process](#) (Englisch)

Zur gegenwärtigen Wiederauflebung der Kontroversen um die Vergangenheit

In Bezug auf den [BBC-Beitrag vom September 2016](#) und die darauf folgende Debatte um die Frage, ob Triratna genug getan hat, um seine Vergangenheit aufzuarbeiten: Solche Fragen sind nicht immer einfach und eindeutig zu beantworten. Wie bereits gesagt, sieht es so aus, als hätten wir nicht genug getan, und aus diesem Grund kommen diese Themen erneut hoch. Andererseits fanden manche Leute etliche der Behauptungen in der BBC-Sendung einfach unfair, auch wenn sie den zum Ausdruck gebrachten Schmerz anerkannten. (Dies war auch bei früheren Phasen von Kontroversen um dieselben Themen der Fall.)

Auch wenn der Schmerz des Hauptbeschwerdeführer aus dem BBC-Bericht offenkundig war, sagen Menschen, die ihn kannten, dass sie sich an ihn und seine Beziehung mit Sangharakshita erinnern (die mindestens zwei Jahre andauerte, in denen sie zeitweise zusammenlebten), dass sie jedoch das von ihm gezeichnete Bild einfach nicht wiedererkennen. Auch Sangharakshita selbst widersprach zentralen Aspekten dieses Bildes.

Das bedeutet, dass jeder, der mit diesen offenbar komplexen und schmerzhaften Themen in Berührung kommt (ob zum ersten Mal oder nicht), häufig offenbar entgegengesetzte Ansichten dazu im Gewahrsein halten muss. Sie berühren überdies sehr Persönliches ebenso wie Prinzipienfragen (zum Beispiel die Beziehung zwischen Lehrern und denen, die sie in einem nicht-zölibatären Orden unterrichten). All diese Gesichtspunkte gleichzeitig zu halten ist keine leichte Aufgabe.

Aus verschiedenen Gründen war das Wissen um bestimmte Dinge manchmal weniger klar, als man annehmen oder hoffen würde. Dabei muss man sich vor Augen führen, dass sich der Orden seit 2003 zahlenmäßig verdoppelt hat. Damals gab es 999 Ordensmitglieder in der ganzen Welt. 2017 sind es über 2000. Das bedeutet, dass etwa die Hälfte des Ordens erst nach der letzten großen Runde von Diskussionen zu diesen kontroversen Themen ordiniert wurde. Viele von uns waren sich nicht ausreichend dessen bewusst, dass es Fragen gab, die weiterer Aufmerksamkeit bedurften. Dies schloss Annahmen ein, die jetzt in Frage gestellt werden, und wir hoffen, dass der *Restorative-Practice*-Versöhnungsprozess dabei helfen wird, uns allem Leid und allen noch akuten Problemen innerhalb unserer Gemeinschaft zuzuwenden.

Die Zukunft

Keine dieser Überlegungen zur Vergangenheit soll als Entschuldigung dafür verstanden werden, dass diese

Themen nach 30 Jahren erneut so heftig aufflackern. In gewisser Weise rufen sie ein Gefühl der Demut hervor und der Entschlossenheit, es in Zukunft besser zu machen und jegliche verbliebenen Fehler im Geiste buddhistischen Eingeständnisses und buddhistischer Praxis wiedergutzumachen. Dennoch tragen sie zum Verständnis des Kontextes bei und wir hoffen, dass die Arbeit der [Adhithana-Kula](#), der Ethik-Kula und der [Safeguarding-Beauftragten](#) – im Zusammenspiel mit einem Versöhnungsprozess nach dem Ansatz der *Restorative-Practice* – die nächste Phase unserer Geschichte bestimmen werden. Am wichtigsten aber ist, dass dies für alle, die aufgrund ihrer früheren Beziehung zu Triratna noch leiden, eine echte Lösung bringt.

4. Triratnas Reaktion auf das Leid mancher Menschen scheint von wenig Mitgefühl getragen. Oft spricht ihr von „Behauptungen“, als ob ihr Leuten nicht glaubt, wenn sie euch über ihre Erfahrungen berichten. Warum ist das so?

Triratnas Stellungnahme zum BBC-Bericht vom September 2016 beginnt mit einem Abschnitt, der die Worte enthält: „*wir [sind] angesichts des Leids der für die Sendung Interviewten betroffen und besorgt.*“

- [Zur Stellungnahme des Triratna Communications Team zur BBC-Sendung](#)

Das College Öffentlicher Präzeptorinnen und Präzeptoren schrieb [in seinem Brief](#) zur Bekräftigung von [Sangharakshitas Erklärung](#): „wir [sind] von dem, was wir gehört haben, und von dem offensichtlichen Leid, das in manchen Erzählungen zum Ausdruck kommt, sehr betroffen...“

In der Beschreibung ihrer Vision schrieb die Adhithana-Kula: „Es bekümmert uns, dass es Menschen gibt, deren schmerzhaft Erfahrung infolge dieser Fragen nicht ausreichend Gehör fand, oder dass nicht ausreichend darauf eingegangen wurde...“

- [Siehe hier: Adhithana-Kula – unsere Vision](#) (Englisch)

Was das Wort „Behauptung(en)“ betrifft: Im Laufe der Jahre wurde im Internet viel Unterschiedliches über Sangharakshita und die FWBO/Triratna geschrieben. Manches davon kann man am ehesten als „Bericht“ bezeichnen; bei anderen Beiträgen handelt es sich um persönliche „Geschichten“ oder „Aussagen“ bestimmter Menschen; andere Beiträge gleichen eher einem „Bezeugen“ von Schmerz oder Leid in anderen, mal einfach, mal komplex.

In manchen Fällen geht es darin um Einzelheiten, über die sich alle mehr oder weniger einig sind, in anderen Fällen jedoch enthalten sie Einzelheiten, die von einem oder mehreren der Beteiligten – manchmal vehement – bestritten werden.

Wenn wir das Wort „Behauptung(en)“ verwenden, tun wir dies, weil das Gesetz in Großbritannien und vielen anderen Ländern bestimmt, dass in Fällen, in denen Einzelheiten einer schmerzhaften Vergangenheit strittig sind, eine Person unschuldig ist, bis nachgewiesen wurde, dass sie schuldig ist. Das Wort „Behauptung“ soll weder Glauben noch Unglauben ausdrücken. Es bringt einfach zum Ausdruck, dass in manchen Fällen eine bestimmte Version des Geschehens noch nicht erwiesen ist, oder dass man womöglich niemals herausfinden wird, wer die Wahrheit sagt, weil Aussage gegen Aussage steht. Es bezieht sich auch nicht auf alle Fälle von Kritik an Sangharakshita und/oder die FWBO/Triratna, weil nicht alle Einzelheiten jedes Falles strittig sind.

Dennoch verstehen wir, dass das Wort „Behauptung“ dort, wo das Vertrauen zerrüttet ist, die Gefühle hochkochen lassen kann. Wo möglich, verwenden wir daher stattdessen oft Begriffe wie „Bericht“ oder „Geschichte“, wie zum Beispiel: „Wir haben die Geschichte oder den Bericht von X gehört“ statt „Wir haben Xs Behauptungen gehört“.

Zum herausfordernden Prozess hin zu Lösungen und Versöhnung gehört es, Worte zu finden, die wirklich einfühlsame Anteilnahme vermitteln, zugleich aber zwischen Faktenbeschreibung einerseits und persönlichen oder professionellen Meinungen andererseits unterscheiden. Ganz gleich, was der Grund sein mag: Wenn ein Mensch leidet, können wir das sehen und Mitgefühl zeigen, vom Wunsch getragen, alles uns mögliche tun, um sein Leiden zu lindern.

FRAGEN ZU „SAFEGUARDING“ IN TRIRATNA (2017)

5. Im Internet wird behauptet, dass Triratnas Safeguarding-Richtlinien erst verabschiedet wurden, nachdem Triratna von der BBC-Recherche erfahren hatte.

Die formelle Safeguarding-Arbeit² wurde 2013 aufgenommen, auch wenn manche Zentren zu dem Zeitpunkt bereits eigene Richtlinien erstellt hatten. Die ersten Musterrichtlinien wurden 2015 veröffentlicht, 2016 aktualisiert und im Juli und September in den Sitzungen des Internationalen Triratna-Rats (Triratna International Council, IC) und der Europäischen Versammlung der Vorsitzenden (European Chairs Assembly, ECA) verabschiedet (dies kann man in deren Versammlungsprotokollen und internen online-Berichten nachlesen).

Zusätzlich verabschiedeten ECA und IC allgemeinere Ethische Richtlinien für alle, die Triratna-Zentren betreiben. Auch die Arbeit an einem Entwurf für eine Verfahrensweise zum Umgang mit schwerwiegenden Verstößen gegen das Gesetz und/oder die Vorsätze seitens Ordensmitgliedern wurde aufgenommen. All diese Richtlinien werden regelmäßig überprüft und aktualisiert.

Die Safeguarding-Beauftragte war gerade erst einen Tag zuvor vom ECA-Treffen zurückgekehrt, als sie eine E-Mail von der BBC erhielt, so dass sie noch keine Zeit gefunden hatte, die neu verabschiedeten Dokumente von 2016 ins Internet zu stellen. Dies tat sie umgehend, so dass es aussah, als seien diese Dokumente erst erstellt worden, nachdem die BBC Kontakt aufgenommen hatte. Angesichts der Tatsache, dass es einiger Monate bedarf, um solche Dokumente zu entwerfen, Zustimmung für sie einzuholen und sie zu verabschieden, wäre dies unmöglich gewesen.

- [Mehr zur Geschichte des Safeguarding bei Triratna](#) (Englisch)

6. Warum sind eure Safeguarding-Richtlinien nur Musterrichtlinien? Im Internet meinen manche Leute dies zeige, dass ihr es mit dem Safeguarding nicht wirklich ernst meint.

Die Richtlinien sind in zweierlei Hinsicht Muster:

- 1) Sie wurden für den Gebrauch von Triratna-Zentren und -Unternehmen in der ganzen Welt verfasst, darum enthalten sie Leerstellen, in denen jedes Zentrum den eigenen Namen eintragen kann. Das erspart den Zentrumsleitungen, jeweils eigene Richtlinien neu formulieren zu müssen. Die Tatsache, dass wir solche Musterrichtlinien für alle Zentren entworfen haben, zeigt, wie ernst es uns mit dem Safeguarding ist.
- 2) Die Musterrichtlinien können an die unterschiedlichen Bedürfnisse von Zentren in verschiedenen Ländern angepasst werden; zum Beispiel sind die Regeln für die Anzeige einer vermuteten Straftat von Land zu Land unterschiedlich. Sie können auch in andere Sprachen übersetzt werden.

7. Wie koordiniert und leitet ihr Safeguarding in Triratna?

Menschen, die an Angeboten von Triratna-Zentren und sonstigen Triratna-Unternehmen teilnehmen, vor emotionalem, physischem, sexuellem und psychologischem Schaden zu bewahren ist Ausdruck des ersten Vorsatzes: dem Prinzip von nicht-Verletzen oder Liebe.

Obwohl die Hälfte des weltweiten Ordens in Großbritannien lebt, ist Triratna eine internationale buddhistische Bewegung, die in vielen unterschiedlichen Kulturen und Gesetzesrahmen wirkt. Das, was in Großbritannien als „Safeguarding“ bekannt ist, bezeichnet die Pflicht aller britischen Institutionen, Kinder und „möglicherweise gefährdete Erwachsene“ (vormals unter dem Begriff „vulnerable adults“, d.h. verwundbare Erwachsene bekannt) anhand national vereinbarter Kriterien vor sexuellem, physischem, emotionalem und psychologischem Schaden zu schützen. Obwohl dieser Ansatz in manchen anderen Ländern Parallelen hat, ist er in vielen anderen noch unbekannt.

Nichtsdestotrotz ermutigen wir nach und nach Triratna-Institutionen in der ganzen Welt, dieselben oder ähnliche Richtlinien einzuführen. Die Europäische Versammlung der Triratna-Vorsitzenden (ECA) hat eine übergeordnete Safeguarding-Beauftragte angestellt, die mit einer weiteren Ordensfrau zusammenarbeitet, die sehr erfahrene

² Zu „Safeguarding“ siehe [Fußnote 1](#) sowie [Frage 7](#)

Safeguarding-Spezialistin im britischen Strafrechtssystem ist.

Beide arbeiten mit einer Ethik-Kula zusammen, die sich zusammensetzt aus dem Vorsitzenden des [College der Öffentlichen Präzeptorinnen und Präzeptoren](#) sowie weiteren erfahrenen Ordensmitgliedern.

Sie folgen Empfehlungen unabhängiger Organisationen, u.a. [Thirtyone:eight](#) (vormals bekannt als Kinderschutzberatungsstelle der Kirchen), die externe Beratung und Prüfkriterien für alle Glaubensgemeinschaften in Großbritannien anbietet.

FRAGEN ZU DEN JÜNGSTEN MEDIENBERICHTEN (2017)

8. Ich habe den Artikel im Observer gelesen und war erschrocken, dass in der Überschrift von „dem Ausmaß der Probleme die Rede war.“³

Der Journalist hat die Interviewpartnerin, Munisha, nicht gefragt, ob sie sich Sorgen um das mögliche Ausmaß sexuellen Fehlverhaltens in Triratna macht, und diese hat keine solche Sorge zum Ausdruck gebracht. Wir wissen nicht, warum diese Aussage in die Überschrift eingefügt wurde.

Wie bereits [weiter oben erläutert](#), gibt es in Triratna keine Geschichte weitreichender, längerwährender Missbrauchsskandale, wie sie oft in Zusammenhang mit einigen der größeren christlichen Kirchen diskutiert werden.

Der ganze Artikel von Munisha über das Interview (sowie ein Link zu dem Interview selbst) ist hier zu finden:

- [“The Observer article: what I really said”, \(“Der Observer: Was ich wirklich gesagt habe” von Munisha \(Englisch\)](#)

9. Ich habe gehört, dass ein Video, in dem Sex zwischen Lehrern und Schülern empfohlen wurde, erst von der Clear Vision Webseite entfernt wurde, nachdem die BBC Triratna kontaktiert hatte.

Das stimmt nicht. Es ist wahr, dass ein Video aus dem Clear Vision Archiv entfernt wurde, nachdem die BBC uns darauf aufmerksam gemacht hatte. Sie hatten einen Auszug daraus gesendet mit der Frage, ob Triratna aus den Kontroversen der Vergangenheit gelernt hatte. In diesem Video gab es jedoch keinerlei Erwähnung von Sex zwischen Lehrern und Schülern.

Hier geht es zu [Munishas Erläuterung der Inhalte des betreffenden Videos](#) (in Englisch) und in Punkt 13 unserer [Stellungnahme zum BBC-Beitrag](#) erläutern wir, warum wir beschlossen haben es zu entfernen (einfach, um eine mögliche Verwechslung von Triratna-Archivmaterial und buddhistischen Lehrmaterialien für den Religionsunterricht in Schulen zu vermeiden).

FRAGEN ZU SPEZIELLEN IM INTERNET KURSIERENDEN GERÜCHTEN ÜBER TRIRATNA (2017)

10. Ich habe gehört, dass Männer dazu überredet wurden, sich sterilisieren zu lassen. Stimmt das?

Anfang 2017 erschienen auf Facebook Behauptungen, Mitras im Triratna-Sangha in Mexiko seien zu einer Sterilisation überredet worden. Als Öffentlicher Präzeptor für Mexiko, untersuchte Moksananda diese Anschuldigungen sofort, fand aber heraus, dass sie jeder Grundlage entbehrten. Er sensibilisierte jedoch die Menschen vor Ort für dieses Thema und traf Maßnahmen, die es leichter machen Sorgen oder Probleme zu melden, sollten solche in Zukunft auftauchen.

- [Seinen Bericht kann man hier nachlesen](#) (Englisch)

Es wurde auch behauptet, Windhorse Trading (ein mittlerweile geschlossenes Triratna-Unternehmen in Cambridge, England) habe für Sterilisationen bezahlt und junge Männer dazu ermutigt. Auch dies wurde

³ Die Überschrift des Artikels vom 19.2.2017 lautete: „Wachsende Sorge um Ausmaß sexuellen Missbrauchs in buddhistischer Glaubensgemeinschaft“ („Fears mount over scale of Buddhist sect sexual abuse“)

untersucht. Dabei stellte sich heraus, dass das Unternehmen zwar dem Antrag einiger weniger Ordensmitglieder auf einen zusätzlichen Unterstützungsbeitrag für diese Operation stattgegeben hat, es wurde aber deutlich, dass es keinerlei Politik der Unterstützung oder Förderung von Sterilisationen unter Mitarbeitern des Unternehmens gab.

- [Der Bericht des früheren Direktors von Windhorse ist hier nachzulesen](#) (Englisch)

11. Im Internet habe ich gelesen, dass Triratna die NSPCC (National Society for the Prevention of Cruelty to Children, ein renommierter britischer Kinderschutzverein) berät. Könnt ihr dazu mehr sagen?

Das stimmt nicht und der Blog, in dem diese Behauptung aufgestellt wurde, hat den betreffenden Post mittlerweile entfernt. Triratnas einzige Verbindung mit NSPCC ist, dass NSPCC darum bat, die in Triratnas London Buddhist Centre (LBC) stattfindende Nachmittagsgruppe für Kinder zu filmen, um auf einer NSPCC-eigenen Webseite dazustellen, wie Glaubensgemeinschaften den Schutz von Kindern sicherstellen können. In dem Video wird vorgestellt, wie das LBC den Schutz von Kindern umsetzt.

- [Das fünfminütige Video kann man sich hier anschauen.](#)

12. Im Internet habe ich von einem Prozess aus dem Jahr 2016 gehört, in dem ein ehemaliges Ordensmitglied sexueller Vergehen angeklagt wurde. Es wird behauptet, er sei Teil eines Pädophilenrings gewesen, und dass der Prozess eingestellt wurde, weil Triratna das Verfahren in irgendeiner Weise behindert habe.

Im März 2016 fand eine Anhörung vor einem Strafrichter statt, an der ein ehemaliger Ordensangehöriger beteiligt war, dem Vergehen in den 1970ern und 1990-91 an zwei damals unter sechzehnjährigen Männern zur Last gelegt wurde.

Im Vorfeld der Anhörung schrieben die Triratna-Ordens-Koordinatoren Parami und Lokeshvara den gesamten Orden an und versicherten, dass Ordensmitglieder die Polizei in ihren Ermittlungen auf Anfrage unterstützen würden. Soweit wir wissen, wurde jedoch niemand in Triratna jemals von der Polizei angesprochen und es gab keinerlei Behinderung oder Verdunkelung irgendeiner Art.

Keiner der beiden Kläger erschien vor Gericht, um seine Klage zu vertreten. Nach 45 Minuten und ohne Ernennung von Schöffen erklärte der Richter den Angeklagten in allen Punkten für nicht schuldig. Dies geschah unter anderem auf Empfehlung der Staatsanwalts: Der Anwalt der Verteidigung hatte diesem Briefe von einem der Kläger an den Angeklagten gezeigt, die klar zeigten, dass die Betroffenen eine einvernehmliche Beziehung unter Erwachsenen geführt und sich sehr nahe gestanden hatten.

Der Beklagte war auf einer Liste von Männern, denen vorgeworfen wurde, einen Pädophilenring gebildet zu haben, der kollektiv für den Missbrauch vieler weiterer Kinder verantwortlich war. Alle anderen bekannten sich schuldig; er plädierte auf „nicht schuldig“.

Die einzige Verbindung dieses Ex-Ordensangehörigen zu den anderen Männern bestand darin, dass einer der Männer, der gegen einige der anderen ausgesagt hatte, auch ihn genannt hatte. Als er vom Gericht aus telefonisch kontaktiert wurde, erklärte dieser Kläger, er wolle diese Klage nicht weiter verfolgen. Der Anwalt der Verteidigung stellte fest, es sei ein Rätsel, wieso er ihn benannt habe.

TRIRATNAS STELLUNGNAHMEN UND ANDERE BERICHTE ÜBER UNS IM INTERNET (2017)

13. Ich bin beunruhigt und verwirrt. Wie kann es sein, dass zwischen euren Antworten und dem, was ich an verschiedenen Stellen im Internet lese, solch ein gewaltiger Unterschied besteht?

Wir verstehen, dass es verwirrend und auch beunruhigend sein kann, manches von dem zu lesen, was auf Facebook und im Internet über Triratna heute und in der Vergangenheit gesagt wird. Dies ist einer der Gründe, warum wir diese FAQ verfasst haben. Was man im Internet findet, ist eine komplexe Mischung aus schmerzlichen Wahrheiten, denen wir ins Auge sehen müssen und dies auch tun; nachvollziehbaren unterschiedlichen Auffassungen zwischen Buddhisten und zwischen buddhistischen Traditionen; Gerüchten, Missverständnissen und Verwirrung; und schließlich auch glatten Lügen.

Vieles von dem, was man im Internet findet, wurde anonym gepostet. Manche derer, die Kritik äußern, haben ehrenwerte Absichten und möchten Dinge ans Licht bringen, die der Klärung bedürfen. Manche sind Menschen, die die allgemeine Herangehensweise der Triratna-Gemeinschaft an den Buddhismus so entschieden ablehnen, dass sie uns mit allen verfügbaren Mitteln diskreditieren möchten. Manche scheinen „[Internet-Trolls](#)“ zu sein: Leute, die womöglich kaum etwas über Triratna wissen, aber die Anonymität des Internets absichtlich nutzen, um Disharmonie und Angst zu verbreiten.

Man kann sich kaum des Eindrucks erwehren, dass diese Anonymität manchen Leuten die Freiheit erlaubt hat, nun schon seit vielen Jahren unerbittliche und vehemente Abneigung gegen Sangharakshita zum Ausdruck zu bringen, mit dem damit einhergehenden Wunsch, Triratna als valide buddhistische Gemeinschaft zu untergraben, statt uns zu helfen, unsere Vergangenheit tiefer zu verstehen und auf dauerhafte Versöhnung hinzuarbeiten.

Wir sind entschlossen, allem Problematischen aus unserer Vergangenheit mit Demut zu begegnen; Lehren daraus zu ziehen und diese bei der weiteren Entwicklung unserer Gemeinschaft zu beherzigen; und den Menschen, deren Verbindung mit unserer Gemeinschaft noch immer leidbehaftet ist, in guter Weise zu begegnen.

Wir wissen aber auch, dass Triratnas Wirken über die letzten 50 Jahren für viele Menschen von echtem, tiefem Wert war und ist – und wir sehen keinen Widerspruch darin, dies für wichtig zu halten und gleichzeitig zuzugeben, dass wir als Gemeinschaft und als einzelne Menschen Fehler haben. Das bringt spirituelle Übung und ein spirituelles Leben nun einmal in der Regel mit sich! Wir sind nicht perfekt, aber das Wohl und Glück aller Wesen liegt uns sehr am Herzen und dafür setzen wir uns ein. Wir sind offen für jeden ehrlich gemeinten Beitrag zu den gegenwärtigen Diskussionen über unsere Gemeinschaft, der von Menschen stammt, die wie wir den Wunsch haben, den Dharma in der modernen Welt erblühen zu sehen.

- [Lies den Brief des College Öffentlicher Präzeptorinnen und Präzeptoren](#), der umreißt, wie es angesichts des neu erwachten Interesses an diesen Themen weitergehen kann.

Fragen zu Sangharakshita (2017)

FRAGEN ZU SANGHARAKSHITAS PERSÖNLICHER ERKLÄRUNG (2017)

14. Warum hat Sangharakshita gewartet, bis er sich am Rand des Todes glaubte, bevor er seine Eingeständnis-Erklärung verfasste?

- [Lies hier Sangharakshitas Erklärung \(mit Update\)](#)

Sangharakshita hat zum kontroversen Thema seiner sexuellen Aktivitäten im Laufe der Jahre weniger gesagt, als manche sich gewünscht hätten. In einem 2009 mit Subhuti und Mahamati geführten Interview, das unter dem Titel „[Gespräche mit Bhante](#)“ veröffentlicht wurde, spricht er über seine sexuellen Beziehungen und lässt in einigen Fällen auch Bedauern erkennen. Manche Leute fanden, dass dies nicht weit genug ging.

Als die jüngsten Diskussionen um seine sexuelle Vergangenheit aufkamen (im November 2016), erfuhr er zunächst nichts von der BBC-Sendung, weil er zu krank war. Anfang Dezember hatte er sich jedoch soweit erholt, dass man ihm von den Inhalten der Sendung und der sich anschließenden Diskussionen berichten konnte. Er erfuhr auch von Einzelheiten der aufgeworfenen Fragen und von der Aufregung innerhalb des Ordens und der weiteren Gemeinschaft.

Obwohl er nicht glaubte bald zu sterben, kam er zu dem Schluss, dass er etwas Neues dazu sagen müsse, und war bereits aktiv dabei zu erwägen, was das sein würde. Als er dann krank im Krankenhaus lag, wurde ihm klar, [was genau er sagen](#) und wie er es sagen wollte.

15. In seiner Erklärung sagt Sangharakshita: „[Meine] Persönlichkeit ist komplex, und in mancher Hinsicht habe ich nicht im Einklang mit dem gehandelt, was meine Stellung in der Bewegung verlangte und selbst nicht als echter Buddhist.“ Was genau meint er damit?

Er hat später deutlich gemacht, dass seine Erklärung sich auch auf manche seiner sexuellen Aktivitäten bezog, dass sie sich aber nicht darauf beschränkt. Es war eine öffentliche Anerkennung von seiner Seite, dass einige

seiner Handlungen, vor allem in den letzten 50 Jahren seit der Gründung von Triratna, „andere Buddhisten ... verletzt, ihnen Leid zugefügt oder sie verärgert“ hatten. Dies gab er zu, bedauerte es und bat alle Betroffenen um Verzeihung, auch diejenigen, die nicht Buddhisten waren.

- [Seine ungekürzte Erklärung und die später hinzugefügten Erläuterungen sind hier nachzulesen.](#)

16. Wollte Sangharakshita in einen Prozess der Versöhnung mit denjenigen eintreten, die über ihre sexuellen Beziehungen mit ihm unglücklich waren?

Die Adhithana-Kula trieb die Entwicklung eines Versöhnungsprozesse nach dem Ansatz der *Restorative-Practice* voran und engagierte eine externe Mediatorin, um dabei zu helfen. Die Kula war der Meinung, dass bei einem *Restorative Process* mit Sangharakshita in Anbetracht seines Alters und schlechten Gesundheitszustands zumindest am Anfang andere an seine Stelle treten mussten. Sie bemühten sich aktiv allen, mit denen Sangharakshita eine sexuelle Beziehung gehabt hatte, die Gelegenheit anzubieten an einem solchen Prozess teilzunehmen, wenn sie dies wollten. Dies sollte mit der Hilfe der unabhängigen Leitungsperson des Restorative Process geschehen.

- [Update vom Oktober 2018: Lies darüber, wie dieser Prozess begonnen hat](#) (Englisch)

FRAGEN ZU INTERNET-GERÜCHTEN ZU SANGHARAKSHITA UND SEX (2017)

17. Es beunruhigt mich, im Internet zu lesen, dass Sangharakshita womöglich mit Hunderten von Männern Sex hatte.

Durch die Arbeit der Adhithana-Kula haben wir von bis zu 25 Männern erfahren, von denen bekannt ist, dass sie in einer Periode von 18 Jahren zwischen den späten 1960ern bis Mitte der 1980 sexuelle Beziehungen mit Sangharakshita hatten (oder möglicherweise hatten). In Rücksprache mit älteren Ordensmitgliedern war es relativ einfach, eine solche Liste zu erstellen, da der frühe Orden extrem klein war und Sangharakshita und seine Partner ihren Freunden gut bekannt waren.

Der jüngste dieser Männer war 17; die meisten, wenn nicht sogar alle anderen waren in ihren Zwanzigern. Manche von ihnen waren mit ihrer sexuellen Beziehung mit ihm glücklich und praktizieren auch heute noch in Triratna; andere waren entweder zum damaligen oder zu einem späteren Zeitpunkt weniger glücklich darüber, und sind noch immer bei Triratna; soweit wir wissen waren mindestens 5 – zumindest im Rückblick – sehr unglücklich damit, und 4 von ihnen sind später aus dem Orden ausgetreten. Bei manchen dieser Männer war der Sex Teil einer längerfristigen Beziehung, in anderen Fällen handelte es sich nur um ein oder zwei sexuelle Begegnungen.

Für Einzelheiten dazu, wie ein Versöhnungsprozess nach dem Ansatz der *Restorative-Practice* diejenigen einschließen sollte, die mit Sangharakshitas sexuellen Aktivitäten zu tun hatten, siehe [Frage 16](#).

- [Update vom Oktober 2018: Lies darüber, wie dieser Prozess begonnen hat](#) (Englisch)

18. Ich habe von Behauptungen gehört, es habe Sex mit 16-jährigen gegeben. War das Sangharakshita oder waren das andere?

Keiner der Männer, mit denen Sangharakshita sexuelle Kontakte hatte, hat behauptet damals unter 17 Jahren alt gewesen zu sein. Siehe Frage 17.

Ein Mann hat von Sex mit einem ehemaligen Ordensmitglied am Buddhistischen Zentrum in Croydon berichtet, ungefähr zwischen 1986 und 1988, zu einem Zeitpunkt, als er etwa 16 bis 19 Jahre alt war. In dieser Sache haben sowohl der Safeguarding-Beauftragte des Croydoner Zentrums als auch die übergeordnete Safeguarding-Beauftragte für Triratna mit seinem Einverständnis die entsprechenden Verfahrensweisen eingeleitet.

- [Lies hier einen persönlichen Bericht über die Geschehnisse am Croydoner Zentrum](#) (Englisch)
- [Siehe ebenfalls die betreffenden Kapitel in *Die Triratna Story*.](#)

Zwei weitere Männer haben von Sex mit einem anderen ehemaligen Ordensmitglied berichtet: Einer war zum damaligen Zeitpunkt 17, der andere 16 oder 17. Unsere Safeguarding-Beauftragte hat in beiden Fälle die angemessenen Safeguarding-Verfahrensweisen eingeleitet, nach Absprache mit den beiden Betroffenen.

19. Ich habe gehört, dass es Suizid-Fälle unter einigen gab, die mit Sangharakshita oder dem früheren Vorsitzenden des Croydoner Zentrums Sex hatten. Ist das wahr?

Keiner derjenigen, die mit Sangharakshita sexuelle Kontakte hatten, hat Suizid begangen.

Terry Delamare, ein enger Freund Sangharakshitas Mitte der Sechzigerjahre, nahm sich das Leben. Es gibt keine Hinweise darauf, dass sie je Partner waren: Terry hat dies niemals behauptet und Sangharakshita hat es immer bestritten. In seinem Memoirenband [Moving Against the Stream](#) schrieb Sangharakshita ausführlich über Terry und ihre Freundschaft, einschließlich der Umstände rund um Terrys Suizid. Wie in den Memoiren beschrieben, litt Terry unter Depressionen, die ihn schließlich dazu führten, sich das Leben zu nehmen.

Ein junger Mann, der Mitte der Achtziger im Alter von 16 – 19 Jahren drei Jahre am Croydoner Zentrum verbrachte, (in der Zeit, in der dieses Zentrum mit sexuellem Fehlverhalten und Machtmissbrauch in Verbindung gebracht wurde) nahm sich traurigerweise sieben Jahre später das Leben. Seine Familie und Freunde stellten im Nachhinein eine Verbindung zwischen Tagebucheinträgen und Briefen über seine unglückliche Zeit in Croydon und seinem späteren Tod her. Diese schmerzliche Geschichte wurde 1997 als Grundlage für einen kritischen Zeitungsartikel über die FWBO (wie Triratna früher hieß) verwendet und wird seitdem regelmäßig von Triratna-Kritikern erneut im Internet gepostet.

- [Lies hier einen persönlichen Bericht über die Geschehnisse am Croydoner Zentrum](#) (Englisch)
- [Siehe ebenfalls die betreffenden Kapitel in Die Triratna Story.](#)

SANGHARAKSHITA UND ZÖLIBAT (2017)

20. In den Aussagen von Triratna seit der BBC-Sendung vom September 2016 heißt es, das unheilsame Verhalten sei vor langer Zeit geschehen, und Sangharakshita habe seit den späten Achtzigerjahren zölibatär gelebt. Im Internet lese ich jedoch etwas anderes! Stimmt das?

Eine Person hat behauptet, in den 29 Jahren von 1988 bis 2017 mit Sangharakshita sexuelle Kontakte gehabt zu haben: ein ehemaliger Mitra, der Sangharakshita in den Jahren 2002 und 2003 kannte. Es handelt sich hierbei um eine komplizierte Geschichte – und eine, die wir nur mit großem Widerstreben erzählen, aus Rücksichtnahme auf den betreffenden Mann ebenso wie auch auf Sangharakshita. Der Mann verlangte jedoch eine öffentliche Anerkennung seiner Behauptungen, und angesichts der Verwirrung, des Zweifels und der Bestürzung, die diese Angelegenheit verursacht hat, fühlen wir uns verpflichtet, sie hier anzusprechen und klarzustellen.

Kurz nach der BBC-Sendung vom September 2016 postete er auf Facebook öffentlich einen langen Bericht. Schon zuvor hatte er viele Male andere, abweichende Schilderungen in E-Mails, Briefen und auf Facebook verfasst, und war seit 2012 im Dialog mit Sangharakshita und dessen Sekretär Mahamati. Sangharakshita bestand immer darauf, sein Zölibat eingehalten zu haben und bestritt, jemals sexuelle Beziehungen mit diesem Mann unterhalten zu haben.

In den Jahren 2002 – 2003 war Sangharakshita 77/78 Jahre alt und machte eine Periode extremer Verletzlichkeit durch, mit verschiedenen Leiden, darunter chronische Schlaflosigkeit und eine beginnende Makula-Degeneration, die zu fortschreitender Erblindung führte. In dieser Zeit wechselten sich einige Ordensmitglieder und andere Freunde damit ab, ihn zu pflegen, und in diesem Kontext verbrachte der betreffende Mann (der damals 27/28 Jahre alt war) gelegentlich Zeit mit Sangharakshita als sein Begleiter, und übernachtete manchmal in dessen Wohnung in Birmingham, in getrennten Betten.

Der Mann schreibt, er sei bei einer oder mehreren solchen Gelegenheiten – ungebeten und aus eigener Initiative – in Sangharakshitas Bett gestiegen und habe masturbiert. Wir haben erfahren, dass er damals Freunden gegenüber seine Enttäuschung darüber zum Ausdruck brachte, dass Sangharakshita darauf nicht eingegangen

sei, doch in späteren Internet-Schilderungen schrieb er, Sangharakshita habe eine sexuelle Reaktion gezeigt. Eines der Dinge, die der Mann in seinen Berichten im Laufe der Jahre beklagte, war dass Sangharakshita nie bestätigte, zu jener Zeit eine sexuelle Beziehung mit ihm gehabt zu haben, und dass er lüge, wenn er behauptete seit den späten Achtzigern zölibatär gelebt zu haben.

Wie schon geschildert, bestritt Sangharakshita, jemals sexuelle Beziehungen mit ihm unterhalten zu haben, und war der klaren Überzeugung, sein Zölibat eingehalten zu haben.

Den eigenen Berichten des betreffenden Manns in Briefen, E-Mails und auf Facebook zufolge war es immer er selbst, der sexuell die Initiative ergriffen hatte und er betrachtete sich nicht als missbraucht. Er deutete auch nie an, Sangharakshita habe etwas Illegales getan.

- [Weitere Einzelheiten sind in Mahamatis umfassenderem Bericht nachzulesen](#) (Englisch, dieser enthält auch Links zu älteren Stellungnahmen zu früheren Darstellungen des betreffenden Manns).

Hinweis: Das Dokument, zu dem der o.a. Link führt, ist ein Bericht von Mahamati aus seinem Blickwinkel als Sangharakshitas Sekretär, und als jemand, der überdies einige Jahre lang im Dialog mit diesem Mann war. Er bringt Sangharakshitas Position in dieser Sache zum Ausdruck und wurde mit Wissen des Manns online zur Verfügung gestellt.

Update vom Oktober 2018: Der betreffende Mann verstarb leider 2018 infolge eines Hirntumors.

[Siehe hier](#) zu Erläuterung einiger Änderungen, die in diesem Abschnitt vorgenommen wurden.

Weitere Informationen

Wesentlich mehr regelmäßig aktualisierte Informationen kann man hier finden:

[Adhithana kula](#) (Englisch)

[Mitra Support group](#) (Englisch)

[Our Development and Values](#) (Englisch)

[Public archive of historical resources around controversy](#) (Englisch)

[Safeguarding in Triratna](#) (Englisch)

[Die Triratna Story](#)

Änderungsprotokoll

Version 1.0, veröffentlicht 14. April 2017

Version 1.1, veröffentlicht 17. April 2017:

- Information zu Frage 10 bezüglich Windhorse Trading ergänzt.
- Frage 19, ein biographisches Detail zu Terry Delamares Depression ergänzt.
- mehrere nicht-funktionierende Links repariert.

Version 1.2., veröffentlicht 1. Juli 2017

Bei [der Frage](#) zu den Anschuldigungen, Sangharakshitas 1988 aufgenommenes Zölibat sei kompromittiert, haben wir alle identifizierenden Angaben über den anderen betroffenen Mann aus diesem Dokument entfernt. Der Mann selbst hatte keine Einwände, genannt zu werden, (er hatte seine Anschuldigungen öffentlich vorgebracht und hatte öffentliche Antworten verlangt), doch wir halten es dennoch für besser, bei solch sensiblen Angelegenheiten beim Nennen von Namen Vorsicht walten zu lassen, insbesondere wenn es um Dokumente geht, die langfristig für online-Recherchen Verwendung finden. Es ist uns bewusst, dass die verlinkten Briefe (im pdf-Format), die von seinem Fall handeln, seinen Namen enthalten – unser wichtigstes Anliegen ist, dass dieses vorliegende im Internet durchsuchbare Dokument seinen Namen nicht mit dieser Kontroverse in Verbindung bringt, auch wenn es Einzelheiten seines Falls beschreibt. Die verlinkten PDF-Brief haben wir im Index unserer

Webseiteninhalte für Suchmaschinen als „nicht-durchsuchbar“ eingestellt.

Version 2.0, veröffentlicht Oktober 2018

- 14 neue Fragen hinzugefügt – siehe [Inhaltsverzeichnis](#) der Fragen
- Kleine allgemeine Textveränderungen in der Einleitung und im Text, um die neuen Fragen einbinden zu können.
- Korrektur kleiner Details in den älteren Fragen, auf der Grundlage neuer Information.
- Hinzufügung eines [neuen Abschnitts](#) über den Triratna Panel Process als Teil der Arbeit des Safeguarding-Teams.
- Update des Textes, um dem Tod Sangharakshitas im Oktober 2018 Rechnung zu tragen.

Anhang: Anmerkungen der Autorinnen und Autoren dieses Dokuments

Eine der ständigen Herausforderungen im Umgang mit Kontroversen in jeder Gemeinschaft liegt darin, dass einerseits natürlich niemand für alle anderen sprechen kann, die sich betroffen fühlen; es andererseits aber manchmal trotzdem notwendig ist, im Namen der Gemeinschaft zu antworten, zumindest für ihre Institutionen. Solche Stellungnahmen sind sowohl für bestimmte Gelegenheiten nötig (z.B. bei einer Stellungnahme zu einem Medienbericht) als auch allgemein, wenn das Bedürfnis nach Information im Laufe der Zeit deutlich zutage tritt.

Während der gegenwärtigen Runde von Kontroversen haben bislang diejenigen unter uns, die formale, institutionelle Rollen in Triratna innehaben, sich darauf konzentriert Räume für privaten und öffentlichen persönlichen Austausch zu fördern (und manchmal auch zu schaffen). Wir haben nur bei wenigen, besonderen Gelegenheiten öffentliche institutionelle Stellungnahmen verfasst, wie unter [Fragen 1-3](#) oben beschrieben. Der [offene Brief vom Vorsitzenden des College](#) an den Orden im April 2017 war die erste größere Ausnahme zu diesem Ansatz, insofern er keine spezielle Situation zum Anlass hatte, sondern sich eher auf das Gesamtbild der Kontroversen um Triratnas Vergangenheit bezog. Die vorliegende Sammlung von Fragen und Antworten ist die zweite.

Wir haben im Verlauf unserer Arbeit für Triratna bemerkt, dass ein Großteil des Internet-Diskurses über die Fragen, die sich aus der Geschichte unserer Gemeinschaft ergeben, zwangsläufig ein Element von Spekulation enthält. Wir können mehrere Faktoren ausmachen, die hierzu beitragen: Zum einen der erhebliche Zeitabstand zu vielen der Ereignissen, um die es geht; zum anderen sind diese ihrem Wesen nach persönlich und subjektiv. Und verständlicherweise lassen sie die Emotionen hochschlagen. (Dagegen sind wir ganz sicher nicht immun!)

Auch wenn persönliche Meinungen und Informationen, die in Facebook und in anderen sozialen Netzwerken ausgetauscht werden, nützlich sein können, weil sie helfen komplexe Sachverhalte durch Gespräche zu verarbeiten, haben wir dennoch festgestellt, dass das schnelle Tempo des Hin-und-her in den Debatten eine Herausforderung darstellt, wenn es darum geht, die mittlerweile ungeheuer angeschwollene Menge an Information über Triratnas Vergangenheit auszuwerten und darüber zu reflektieren. In einem solchen Kontext wird es immer schwerer auseinanderzuhalten, was persönliche Meinung, Gerücht oder bewiesene Tatsache ist (insofern sich letztere überhaupt feststellen lassen).

Uns ist daher klar, dass es von deiner Seite ein gewisses Grundvertrauen in unsere guten Absichten voraussetzt, wenn wir – mit unseren formalen Rollen innerhalb Triratnas – das darlegen, was wir zu wissen glauben, und versuchen die wichtigen, im vorliegenden Dokument aufgeworfenen Fragen zu beantworten. Wir sind uns auch dessen bewusst, dass unsere Position zwangsläufig eine gewisse Voreingenommenheit mit sich bringt, und wir können unseren Leserinnen und Lesern nur versichern, dass wir uns bemüht haben, diese im Gewahrsein zu halten, um sicherzustellen, dass sie die Art, wie wir hier Information dargeboten haben, so wenig wie möglich beeinflusst.

Abschließend sind wir uns deutlich dessen bewusst, dass die wichtigsten Themen, die in Triratna und darüber hinaus zu Verstimmungen führen, vor allem zum Aufgabenkreis des [Restorative-Practice-Versöhnungsprozesses](#) gehören, der nun von der [Adhithana-Kula](#) vorangebracht wird.

Im vorliegenden Dokument haben wir uns darum primär darauf konzentriert, Informationen zur Verfügung zu stellen, die wir für zutreffend und genau halten und die wir (soweit möglich) über viele Jahre im Rahmen unserer eigenen Arbeit klären konnten. Unsere Bemühungen Klarheit zu schaffen haben wir gewissenhaft als Teil der Erfüllung unserer formalen Verantwortung innerhalb der Gemeinschaft auf uns genommen. Dazu gehörten

Gespräche und aktives Nachfragen, nicht nur untereinander, sondern mit vielen anderen innerhalb Triratnas in der Vergangenheit wie der Gegenwart, immer dann, wenn wir durch unsere verschiedenen Aufgabenbereiche in Berührung mit besagten Themen kamen. Einzelnd und gemeinschaftlich haben wir uns bemüht, so viel wie möglich über die Fakten hinter jeder einzelnen Frage herauszufinden. Wir haben auch andere wichtige Aspekte untersucht; zum Beispiel, was Leute zu bestimmten Fragen empfinden, und ob sich überhaupt mit einem Mindestmaß an Objektivität erkennen lässt, was geschehen ist.

Wir wissen, wie heikel die hier angesprochenen Fragen für viele Leute sind, und beanspruchen für unsere Darstellung dieser Informationen keine andere Eignung als die Fülle unserer gemeinsamen Erfahrung. Dennoch sind wir der Überzeugung, dass unsere gemeinsame Erfahrung, unser Wissen und unsere ehrliche Motivation ausreichen, um hinter den Antworten zu stehen, die wir gegeben haben; und dass diese Antworten ein hilfreicher Anknüpfungspunkt für jeden sind, der bereit ist, sich mit ihnen zu befassen, und der unserer Absicht vertraut, fair und aufrichtig in dem zu sein, was wir sagen. Unsere Antworten entspringen durchweg der persönlichen Begegnung mit genau den Menschen, die solche wichtigen Fragen gestellt haben; Fragen, die ihnen wichtig sind, um die Vergangenheit bewerten zu können. Wir hoffen, wir sind auch ihnen mit unseren Antworten gerecht geworden.

Es gab schon früher ähnliche Anläufe zu einer solchen Arbeit, auf die wir uns stützen konnten. Wir glauben, dass die Zeit für einen neuen Versuch reif ist. Wir hoffen, dass das, was du hier liest, ein Stückweit nützlich ist und dir hilft, dein eigenes Gespür für die besagten Themen zu formen. Wir möchten uns bei den Mitras und Ordensmitgliedern bedanken, die uns im Hintergrund wirkend hilfreiches kritisches Feedback gegeben haben und dieses Dokument dadurch erheblich verbessert haben. Die Adhithana-Kula ist gerne bereit von allen zu hören, die weitere Fragen oder zusätzliche Einzelheiten für künftige Aktualisierungen vorschlagen möchten: kula@adhithana.org

Mit Metta,

Candradasa (Direktor von The Buddhist Centre Online)

Dhammarati (Koordinator des Internationalen Triratna-Rats)

Lokeshvara and Parami (Internationale Koordinatoren des Triratna-Ordens)

Mahamati and Ratnadharini (Triratna College der Öffentlichen Präzeptorinnen und Präzeptoren)

Munisha (Triratnas Safeguarding-Beauftragte)

April 2017 – Oktober 2018